

KEIN DURCHBLICK, KÜCHE, BAD

Jonas Seifert (Text) und
Lisa Frühbeis (Zeichnung)

Es gibt einen unbeachteten Grund für die steigenden Mieten...



... Geldwäsche. Es geht um 25. Mrd Euro pro Jahr. 10% aller Immo-bilientransaktionen in Deutschland könnten betroffen sein. ①



① Studien von BKA, Deloitte und Uni Halle
② Roberto Scarpinato, berühmter Anti-Mafia Staatsanwalt aus Palermo, 2018

Je höher der Preis für ein Haus, desto mehr Geld können die Täter waschen. Das treibt auch die Mieten.



Die Gefahr, erwischt zu werden, ist gering. Die Immobilienbranche meldet Verdachtsfälle fast nie.



Makler, Notare, Anwälte: Alle profitieren, oft werden sie anteilig bezahlt. Von 77.000 Verdachtsfällen 2018 kamen nur 31 von Maklern. ③



③ Financial Intelligence Unit, Jahresbericht 2018

Kontrolliert wird die Branche kaum. Viele Aufsichtsbehörden sind unterbesetzt.



Bei der Verfolgung muss die Polizei hunderte Grundbücher auswerten. Selbst dann bleiben Eigentümer oft anonym.



Ein Mittel, um Geldwäsche zu bekämpfen, wäre eine Bargeld-Obergrenze.



Oder ein zentrales Grundbuch mit den wahren Hauseigentümern. In Italien gibt es das seit Jahrzehnten. ④



④ Verhaftung Mafia-Boss d. Cosa Nostra, Dez. 2018

Und Deutschland? Es wird viel geredet und wenig getan. ⑤



70% der Geldwäscher sind übrigens keine Mafiosi oder arabische Clans, sondern Steuermisstände. ⑥



⑥ Schätzung Kai Bussmann, Kriminologe

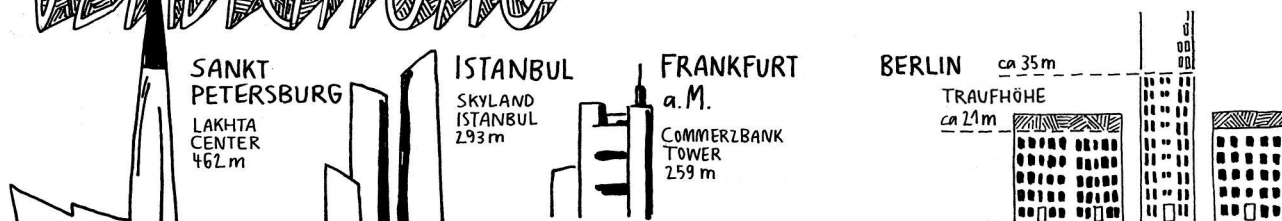
Haben wir uns an dies schon gewöhnt?



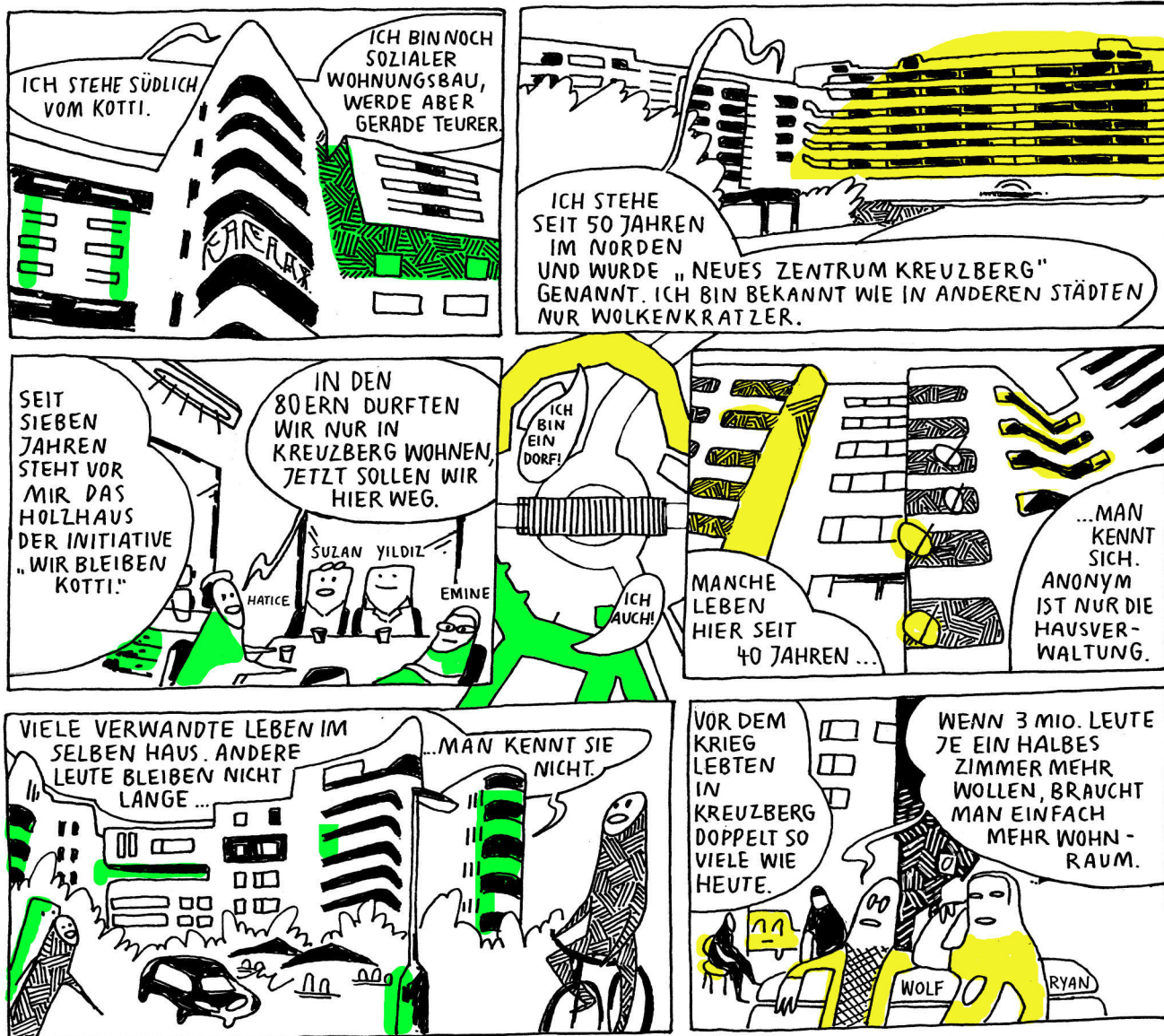
Mehr Infos: www.correctiv.org: "Gewaschene Preise"

⑤ Rednerin: Lisa Paus (Grüne) am 27.6.2019.
„Gangsta's Paradise“: Fabio di Masi (Linke), ZEIT 2.6.2019

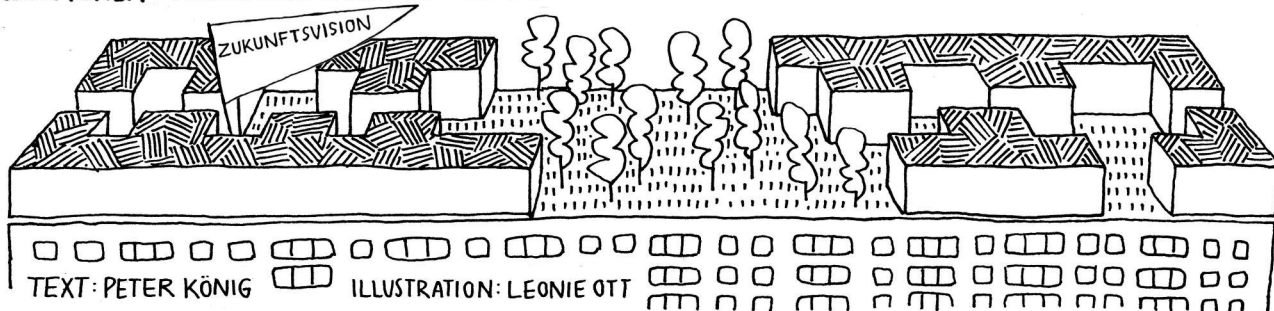
VERDICHTUNG

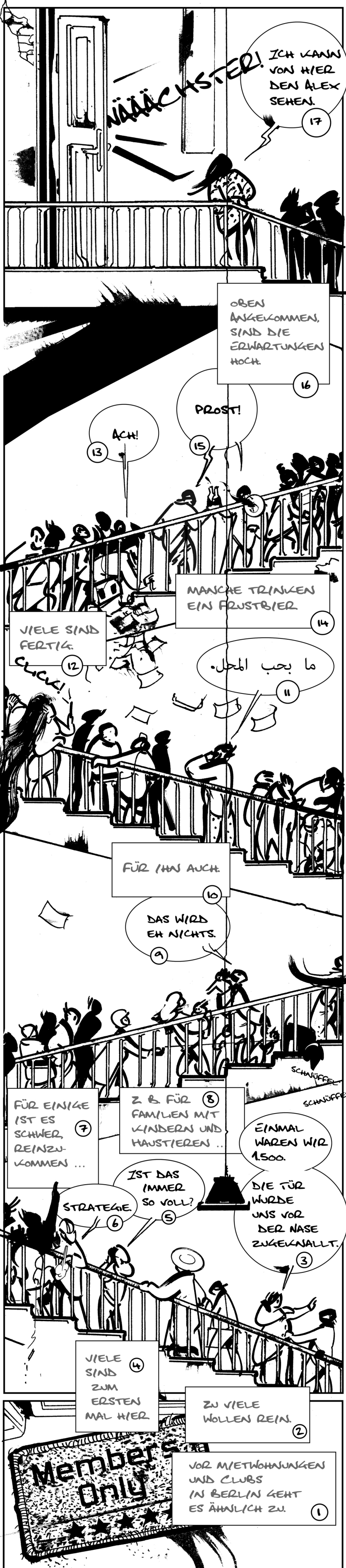


WOHNRAUM IN BERLIN IST KNAPP. EIN LÖSUNGSANSATZ IST VERDICHTUNG, WIE IN DER "KOMPLEXBEBAUUNG" DER 60ER UND 70ER JAHRE. RUND UMS KOTTBUSSE TOR IN KREUZBERG WUCHSEN SOLCHE KOMPLEXE IN DIE BREITE. DOCH WIE LEBT ES SICH DORT?



DER „DACHKIEZ“ VON SIGURD LARSEN: NACHVERDICHTUNG DURCH MODULARE KLEINHÄUSER MIT GRÜNFLÄCHEN DAZWISCHEN AUF DEM DDR-PLATTENBAU IN DER HEINRICH-HEINE-STRASSE. VIELLEICHT ENTSTEHEN SO NEUE DÖRFER AUF DEN DÄCHERN DER STADT. HOCHHÄUSER SIND NICHT DIE EINZIGE LÖSUNG.





NÄÄÄCHSTER!

ICH KANN VON HIER DEN ALEX SEHEN.

17

OBEN ANGEKOMMEN, SIND DIE ERWARTUNGEN HOCH.

16

PROST!

15

ACH!

13

MANCHE TRINKEN EIN FRUSTBIER

14

VIELE SIND FERTIG.

12

ما يحب المجل.

11

FÜR IHM AUCH.

10

DAS WIRD EH NICHTS.

9

FÜR EINIGE IST ES SCHWER, REINZUKOMMEN ...

7

Z.B. FÜR FAMILIEN MIT KINDERN UND HAUSTIEREN ..

8

EINMAL WAREN WIR 1.500.

DIE TÜR WURDE UNS VOR DER NASE ZUGEKNALLT.

3

IST DAS IMMER SO VOLL?

5

STRATEGIE.

6

VIELE SIND ZUM ERSTEN MAL HIER

4

ZU VIELE WOLLEN REIN.

2

Members Only

VOR MIETWOHNUNGEN UND CLUBS IN BERLIN GEHT ES ÄHNLICH ZU.

1

TEXT
ZEICHNUNG

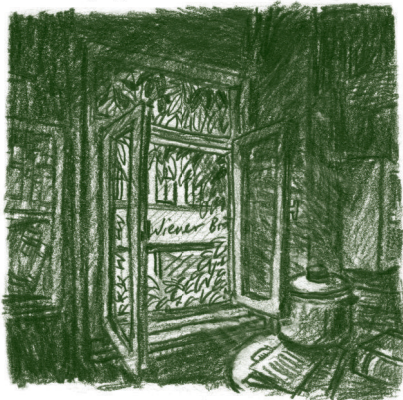
JULIANE METZKER
ALEX BODEA

VERSTECKT IN MITTE

Ein Besuch in einem ehemals besetzten Haus
von Alexandra Ruegler und Augusto Paim



2015 wurden wir an eine Aktiengesellschaft verkauft. Über 90% der Aktien gehören einer Investorengruppe, die sehr viel in Mitte aufkauft.



2022 droht Veränderung: Dann kann die Belegung vom Eigentümer neu entschieden werden. Im Moment herrscht noch Ruhe vor dem Sturm.

... aber wir sind für alle Reparaturen selbst verantwortlich. An der Küche habe ich wochenlang gebaut.



Mittlerweile wünschen sich viele von uns, wir hätten hier saniert.

Ich habe mehr als die Hälfte meines Lebens hier verbracht. Einige von uns kennen sich seit dem Kindergarten.



Für Touristen sind wir eine Attraktion. Oft werden Fotos von diesem Haus gemacht. Nur von diesem Haus. Wir sind für diese Straße wichtig.



Ein Vertreter des Eigentümers hat sich einmal den Zustand des Hauses angesehen und gesagt: »Das hier, das ist nicht normal.«

Da habe ich zurückgefragt:...

Das waren anarchische Zeiten. Die Straßen waren menschenleer, das Haus war zugemauert. Wochenlang sind wir durch einen Durchbruch im Keller gekrochen.



Schon seit 1991 haben wir Mietverträge. Unser langjähriger Eigentümer gehörte zur 68er-Generation. Man hat uns lange in Ruhe gelassen.

Hier im Keller gab es früher zwei Kneipen. Ein Loch in der Straße war der Eingang zur ersten, dann kroch man durch einen Gang zur zweiten.



(Ex-Partnerin von Alice Schwarzer)



Waltraud Schade ging seit 1977 im LAZ ein und aus:

„Da lagen lauter Matratzen auf dem Boden, auf denen wir diskutiert und gestritten haben.“



Georg Härpfer, damals Mitglied der HAW:

„Das LAZ musste dringend ausziehen. Die HAW war eine diskriminierende Gesellschaft. Bei den Machos durften die Frauen auch nur Kaffee kochen.“

Bülowsstr. 29

Einige Szenen des Films „Nicht der Homosexuelle ist pervers“ wurden in der Bülowsstr. 29 gedreht. Bernd Feuerhelm spielte den Daniel. Er küsst im Film einen Mann: Es ist der erste schwule Filmkuss der deutschen Filmgeschichte. Der Kuss dauerte vor dem Schnitt 4 ½ Minuten, nach dem Schnitt immer noch 45 Sekunden.



Joy Markert, Autor und Stadtführer:

„Feuerhelm war stock-heterosexuell. Dass er den schwulen Daniel gespielt hat, hat wunderbar gepasst.“



(hat mal mit Rosa von Praunheim zusammen-gewohnt)



Potsdamer Str. 139

Sibylle Nägele, Autorin und Stadtführerin:

Gerade tritt ein junges Paar aus dem Haus auf die Straße. „Das ist das letzte Haus in Berlin, das nur für Frauen zugänglich ist. Es sei denn, es sind Söhne. Die sind erlaubt. Denn Frauen haben Kinder und Kinder haben Geschlechter.“



Sibylle Nägele und Joy Markert führen durch DAS QUEERE SCHÖNEBERG



Im Sommer 1971 läuft im Kino Arsenal Rosa von Praunheims „Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt“. Er ist Anstoß für eine Gruppe linksalternativer Schwuler sich zu organisieren. Sie treffen sich zunächst im Kinosaal.

Kurz darauf zieht die Gruppe in die Wohnung von Rosa von Praunheim in Schöneberg um, anschließend in den „Hand Drugstore“ und nennt sich nun Homosexuelle Aktion Westberlins (HAW). 1974 zieht die HAW in eigene Räume in der Kulmer Str. 20a.



Potsdamer Str. 120

Das queere Kulturhaus wurde Ende Juni 2019 in einem unscheinbaren Neubau eröffnet. Der Eingang liegt zwischen einem Döner-Imbiss und einer Bäckerei-Kette.

Egmont Fassbinder, Mitgründer von HAW und SchwuZ:

„Das Kino war nicht so richtig geeignet für Gruppendiskussionen.“



(Ja, der Fassbinder – er ist sein Cousin)

„Auf den Namen HAW haben wir uns erst nach langen Diskussionen geeinigt.“



Potsdamer Str. 131

Hier wird der erste legale alternative Radiosender Westberlins produziert. Auf „Radio 100“ läuft ab 1985 die erste schwul-lesbische Radiosendung „Eldorado“.

Text: Hannah El-Hitami
Zeichnung: Hannah Brinkmann

UNGEWOHNT!

Gemeinschaftswohnen im Wedding



Wir sind keine Mieter, sondern Genossen und Nutzer und es gibt keine Miete, sondern ein Nutzungsentgelt.

Wer am Sonntag Lust auf ein Frühstück mit Gesprächen hat, gerne um 11 bei mir!

Liebes Haus, wer hat Interesse, sich aktiv in den Hausgarten einzubringen?



Wenn ich abends was machen möchte, laufe ich einfach durch die Etage und gucke, wer mit mir ein Bierchen trinken möchte

Hier ist die Bereitschaft einfach viel größer, sich kennenzulernen.

Gesine, Studentin, 28

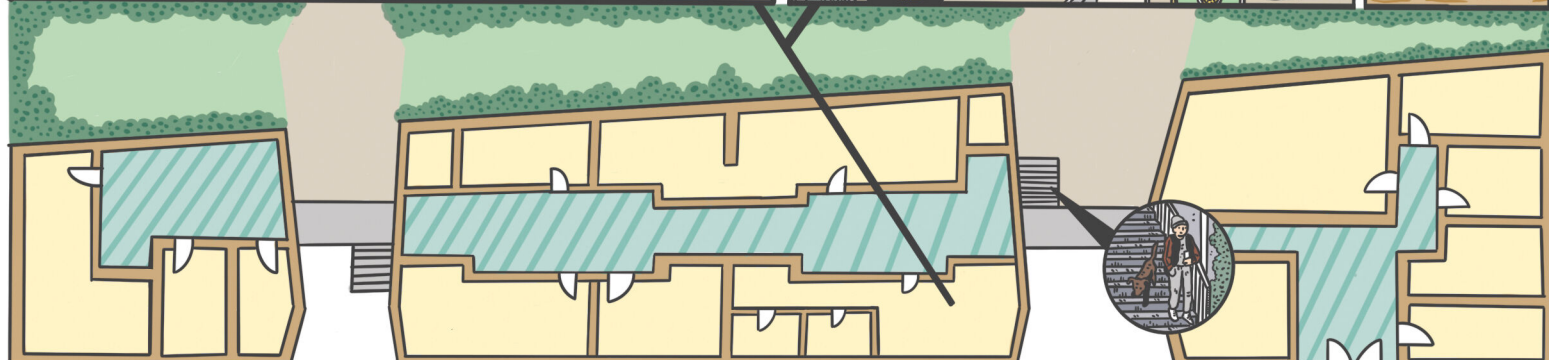
Konrad, Sozialarbeiter, 34

Wenn man mal älter wird oder Kinder kriegt, ist die Vorstellung schön, dass da noch Menschen um einen herum sind. So muss nicht die Zweierbeziehung alles auffangen.

Lisa, Studentin, 28

Maren, Studentin, 29

Wir wohnen eben nicht nur zu viert. Gedanklich ist da immer noch ein viel größerer Raum vorhanden: die Etage und das ganze Haus.



Die Wohnungsbaugenossenschaft am Ostseeplatz hat im Wedding drei nachhaltige Gebäude aus Holz gebaut. Jede Etage bildet ein sogenanntes „Cluster“: Mehrere Wohnungen, die jeweils unabhängig funktionieren, teilen sich großzügige Gemeinschaftsräume. Geflüchtete und ehemalige Obdachlose wurden bei der Vermietung ebenso berücksichtigt wie Menschen mit Wohnberechtigungsschein. Im Erdgeschoss befinden sich eine Kita, eine Demenz-WG und die Obdachlosenhilfe.



Ich habe 15 Jahre in einem Altbau gewohnt, der an einen Immobilieninvestor verkauft wurde. Die Kündigung drohte er uns am 23.12. an. Das Übliche. Als alleinerziehende Freiberuflerin steht man ganz weit unten auf der Wunschliste von Vermietern. Ich wollte nicht mit meiner Tochter in eine halb so große und doppelt so teure Wohnung ziehen.

